

Anrede – als wüßte sie, sie spräche mit dem, der jetzt der – Geliebte des Mädchens ist, das die letzte Geliebte ihres Mannes war.

16/4 Neulich bei der Missa von Beethoven lauerte ich meinem Verständnis auf; ich merkte, dass ich kaum bei dem Viertel des Werks auf seine Schönheiten kam.–

Ich bin noch sehr unselbstständig oder zum mindesten sehr beeinflussbar in der Auffassung meiner wichtigsten Lebensangelegenheiten. Ohne daß es mir deutlich zu Bewußtsein gekommen wäre, weiss ich heute doch, daß ich gestern, in jener platten Gesellschaft, an der Seite von Th.s Gemahlin, Mz. gegenüber das Gefühl hatte – als dem Mädels, mit dem man eben ein Verhältnis hat.–

Abd. bei mir Mz. (3).– Ich erzählte ihr vom gestrigen Abd. – warum?– Sie weinte, war gekränkt, wollte weg von Wien, fühlte sehr gut heraus, dass ich Unrecht damit gethan, ihr die Sache zu erzählen. Ich hatte nur den geringen Vortheil, für den leichten Aerger auch sie leiden zu sehen; kränkte sie weit mehr, als ich mich gekränkt gefühlt hatte; beging also eine Gemeinheit. Sie war aber bald versöhnt.

17/4 Ostersonntag. Vm. mit Mz. Kfh. Margarethen.

Nach der Nm.vorstellung in einem Spießerkaffeehaus in Mariahilf, dann Valenais.– Er, der schwerhörige, wienersische, beschränkte, gutmütig heitre in Uniform befindl. Eisenbahnbeamte – sie die kleine schmächelige Französin, lebendig, liebenswürdig.– „Mais, Poldi?–“ Mz., Gusti und ich.– Das von Bibelots volle niedre und heimliche Zimmer mit der tief herunterfallenden Hängelampe, „gemütliches“ Essen. Dann gesellschaftl. Heiterkeiten und Klavierspiel. Schauspielercopien.

18/4 Ostermontag. Vm. bei Mz.– Mittags allein gegessen, was mir sehr wohlthut, wie mich denn überhaupt das Zusammensein mit der Familie, trotzdem man sich sehr gut gegen mich benimmt, noch immer irritirt, oder besser, irritabel macht. Ich arbeitete Nm. am Märchen und schloss die Umarbeitung fürs Lessingth. ab.–

Mit Mz. Abds. nach Schönbrunn gegangen, angenehm. Sie erzählte von einem kleinen Kind, das sie früh in der Kirche gesehn und das so gescheidt herumgeschaut, und sagte: „Was muss das für eine alte Seele haben!“ Wir soup. auf der Terrasse bei Vogelreuther, Rückfahrt im Omnibus. Der dumm gemüthliche Wiener, der dem Conducteur nicht sagen wollte, wo er hinfahre, und der resignirt milde Renaissance-conducteur.

Lothar zu Salten über mich: Kleines Talentchen, das Märchen das schlechteste.– Aber noch immer mehr als Loris.– !!!–